

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 129 (2003)
Heft: 46: Kultivierte Wildnis

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WOHNEN

Winterthur: Stadtentwicklung bei knapper Stadtkasse

(sda/rw) Der Winterthurer Stadtrat hat gleich zwei stadtentwicklungs-politische Entscheide gefällt, bei denen die finanzielle Situation der Stadt den Ausschlag gab. Das 25 000 Quadratmeter grosse, zentrumsnahen Areal der Kunsteisbahn Zelgli will der Stadtrat an die Baufirma Lehmann + Bretscher (L+BAG) verkaufen und nicht, wie ursprünglich vorgesehen, an gemeinnützige Wohnbaugenossenschaften. In zwei Ausschreibungen habe sich das Angebot der L+BAG als das beste erwiesen, teilte der Stadtrat am 17. Oktober mit. Nach Angaben des «Landboten» bot die L+BAG 700 Franken pro Quadratmeter, insgesamt rund 17,5 Mio. Franken. Nun sollen rund 100 Wohnungen im gehobenen Segment entstehen. Das Unternehmen hat sich verpflichtet, einen offenen Architekturwettbewerb durchzuführen, wobei die Stadt die Hälfte der Kosten übernimmt. Der definitive Entscheid über den Verkauf liegt beim Gemeinderat.

Preisgabe zweier Bürgervillen

Auch beim geplanten Abriss der Villen Schöllhorn und Corti aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert an der Lindstrasse war der knappe Inhalt der Stadtkasse entscheidend. Der Stadtrat stellt nicht in Abrede, dass die Villen wichtige Bauzeugen aus der Gründerzeit darstellen und zusammen mit der Liegenschaft an der Theaterstrasse 38 ein quartierprägendes Ensemble bilden. Trotzdem hat er sie aus dem Inventar schützenswerter Bauten gestrichen und zum Abbruch freigegeben. Denn blieben die Villen im Inventar, müsste die Stadt vermutlich die Liegenschaften übernehmen und selber sanieren. Diesen Aufwand von fünf bis sechs Mio. Franken könnte sich die Stadt im Moment nicht leisten, meinte Bausekretär Fridolin Störi gegenüber dem «Landboten». Eine Einsprache des Zürcher Heimat-schutzes hat das Verwaltungsge richt bereits abgewiesen.

LESERBRIEF

Öffentlichen Verkehr mit einberechnen

Michael Güller, Mathis Güller:
Verkehr und Stadt zusammen planen, tec21 42/2003, S. 7

Ich kann die Forderung voll unterstützen, dass Verkehr und Städtebau gemeinsam geplant werden. Allzu oft wurde bisher ausschliesslich Verkehrsplanung betrieben, und der Städtebau konnte im Nachhinein die Nebenwirkungen kurieren. Interessant ist die in diesem Artikel gezeigte Darstellung von vier Netzvarianten für einen Seetunnel/Stadtunnel mit den jeweiligen positiven und negativen Auswirkungen auf verschiedene Siedlungsgebiete der Stadt Zürich. Leider sind die Verfasser auf dem einen Auge blind, denn wenn sie von Verkehr sprechen, meinen sie ausschliesslich den motorisierten Privatverkehr. Eine städtebauliche Planungsstudie sollte aber auch den öffentlichen Verkehr mit einbeziehen. Und bei Variantenvergleichen sind bereits in dieser ersten Planungsphase die Kosten abzuschätzen. Kostenvoranschläge sind natürlich nicht sinnvoll, denn es genügen grobe Kostenschätzungen, die neben den Baukosten auch die Betriebskosten enthalten. Wichtig sind vor allem die Gesamtkosten aus volkswirtschaftlicher Sicht, welche auf die verschiedenen öffentlichen Kostenträger und auf die Privatpersonen entfallen. Wenn das für eine Stadtplanung betrachtete System in diesem Sinne erweitert wird, kann man auch die Auswirkungen einer Nullvariante beurteilen: kein Seetunnel/Stadtunnel.

Paul Märki, dipl. Ing. ETH, Meilen

Bohren

Rammen

Fundationen

Baugruben-
abschlüsse

Grundwasser-
absenkungen

RI
SI
die Spezialtiefbauer

041-766 99 99 www.risi-ag.ch